

Sprache, denn einbezogen sind selbst solche Dörfer, in denen noch ein Viertel bis ein Fünftel der Einwohner das Slawische als häusliche Umgangssprache gebrauchen. In der That aber ist das ganze Gebiet gemischt — abgesehen von den rein deutschen Sprachinseln der Städte. Würde man nun in der Art, wie dies z. B. Bilz bei seinen Sprachkarten Siebenbürgens oder Richard Böckh in seiner Sprachkarte Preußens thaten, die Procentsätze der wendisch oder deutsch redenden Bevölkerung der Lausitz nach Kreisen und Bezirken eintragen, so würde der heute noch bestehende Kern des Wendenthums ein zwar ausgedehnteres, aber auch weit abgeschwächteres Bild darbieten, da in vielen Kreisen und Bezirken das Deutschthum stark überwiegt, in manchen das Wendenthum gar nur einige Prozent einnimmt. Gegenüber dieser mehr statistischen Darstellung ziehe ich jedoch die geographische vor, da diese uns ein deutlicheres Bild der Ausdehnung des Sprachgebiets vor Augen führt. Ich erwähne dies, um davor zu warnen, als ob auch das ganze Gebiet, das ich als heute noch wendisch bezeichne, auch rein wendisch sei. In der That ist es jedoch ein stark gemischtes, worüber die weiter unten mitgetheilten statistischen Daten Auskunft geben.

Die heutige Sprachgrenze wird durch folgende Dörfer bezeichnet. Sie beginnt bei dem nur zur Hälfte wendischen Maltitz (Malečicy) am Löbauer Wasser, südöstlich von dem deutschen Städtchen Weißenberg an der sächsisch-preussischen Grenze, geht südlich auf Kostitz (Nosacicy), Trauschwitz (Drašičy), Krappe (Krapow), nach dem gemischten zur Hälfte deutschen Kittlitz (Ketlicy), Lauche (Luchow), nach Nechen (Nechan) und Delsa (Wolšinka). Auf dieser $1\frac{1}{2}$ Meilen langen Strecke von Maltitz bis Delsa hält die Sprachgrenze im Allgemeinen eine südwestliche Richtung ein. Mit meiner Angabe stimmt die Aufnahme der sächsischen Kreisdirection von 1844, dagegen bezeichnet Schmalzer auf seiner Sprachkarte östlich von der Linie Maltitz=Delsa eine Reihe Dörfer als wendisch, die es heute entschieden nicht mehr sind, nämlich: Lautitz (Luwocicy), Oppeln (Wopalen), Unwürde (Wujer), Gorbitz (Khorecy), Alt-Löbau (Stary Lubij). In allen diesen Dörfern gibt es nur noch einzelne Leute, die wendisch reden können. Delsa ist das einzige nach Löbau eingepfarrte wendische Dorf, um dessentwillen in jener Stadt auch noch wendischer Gottesdienst abgehalten wird. Bei dem letzten Wechsel des Pfarrers in Löbau kam es zur Sprache, ob man den wendischen Gottesdienst eingehen lassen solle oder nicht. Man entschied sich mit Rücksicht auf Delsa und die wendischen Dienstboten in der Stadt für Beibehaltung desselben.

Von Delsa nimmt die Sprachgrenze nun eine vorherrschend westliche